

Wolfgang Körner und Wolfram Murr

Kraftplätze in Franken

Geomantischer Guide zu Kultstätten und energetischen Orten

VIVITA 2016. 2. Auflage, Klappenbroschur, 256 Seiten, durchgehend farbig, EUR 29,80, ISBN 978-3-945181-10-2

Franken ist wieder da! Noch nie kamen so viele Touristen nach Franken wie in den letzten Jahren. Allein die im Herzen Frankens liegende Stadt Bamberg verzeichnet jährlich mehr als 6 Millionen Besucher. Dabei war diese Gegend schon aufgrund der geologischen Beschaffenheit bei ihren keltischen Vorfahren als Siedlungsregion sehr beliebt. Markante Erhebungen, Buchenwälder und Eichenhaine, Tafelberge sowie fruchtbare Flussauen boten optimale Bedingungen zur Gründung von Siedlungen. Nürnberg entwickelte sich im Mittelalter zum kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum in Nordeuropa und ab dem 17. Jahrhundert Würzburg zu eine der kulturellen Hochburgen in ganz Europa. Mit großem Stolz blickt dieser Volksstamm auf epochale Künstler wie Albrecht Dürer, Tillmann Riemenschneider, Lukas Cranach oder Balthasar Neumann zurück. Dass Franken ab dem 19. Jahrhundert von der Bildfläche verschwand, war zum einen die territoriale Schenkung Frankens durch Napoleon an Herzog Ludwig I von Bayern und zum anderen die mehr oder minder totale Zerstörung der beiden Metropolen Nürnberg und Würzburg durch englische Lancaster-Bomber wenige Wochen vor dem Kriegsende. Die Teilung Deutschlands nach 1945, wodurch Franken zur Grenzregion degradiert wurde, versetzte diesen Landstrich dann endgültig in einen langen Dornröschenschlaf.

Das Buch von Körner und Murr greift auf den reichen Schatz der Menschheitsgeschichte zurück und holt die Bedeutung dieser Orte in die Gegenwart, denn eins hatten unsere Vorfahren uns angeblich so zivilisierten Menschen voraus: Sie hatten ein Gespür für die richtigen Orte. Intuitiv wurden diejenigen Plätze in der Natur ausgesucht, die eine besondere Qualität besaßen. Diese nutzten unsere Ahnen, um ihre Vorhaben energetisch zu unterstützen. Sei es, um Siedlungsgebiete zu schaffen, Kultstätten zu errichten, Schutz zu suchen oder körperlich Kraft zu tanken. Vor allem nutzten die alten Völker die Kraft der Erde, um sich zu regenerieren, Krankheiten zu lindern und Kontakt mit der Anderswelt zu ermöglichen.

Nach der Christianisierung Europas durch Karl den Großen um 800 n.Chr. wurden diese Plätze zunehmend für kirchliche Rituale genutzt oder willkürlich zerstört, brachte man doch das Wissen unserer Ahnen mit Hexerei in Verbindung. Während wir im katholischen Irland noch heute eine Symbiose aus Keltentum und Kirche vorfinden, symbolisiert im keltischen Kreuz, wurden hier in Mitteleuropa heidnische Bräuche buchstäblich ausgerottet. Die noch einen Zugang zu dem alten Wissen hatten, wurden meist Opfer der Inquisition. Wenn man der Kirche heute etwas vorzuwerfen hat, dann ist es diese gnadenlose Missionierung, die nicht nur in Europa, sondern vor allem auch in Südamerika Millionen von Menschen das Leben kostete und unwiederbringlich Kultur zerstörte.

Körner und Murr schlagen mit ihrem Buch „Kraftplätze in Franken“ eine Brücke zu unseren Vorfahren, indem sie 47 ausgewählte Orte in Franken geomantisch untersuchen und die Besonderheit und Schönheit dieser Orte in Wort und Bild festhalten. Der Leser erfährt nicht nur, wie er den jeweiligen Platz findet, sondern wird mit mythologischen Geschichten, geologischen Besonderheiten und der geomantischen Bedeutung in die magische Aura dieser Orte entführt.



Dieser Kraftplatzratgeber gliedert sich in die drei Regierungsbezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken. Eine Übersichtskarte zeigt die Lage aller Orte, so dass Exkursionen in ein Gebiet gut geplant werden können. Smartphonebesitzer haben es durch QR-Codes besonders einfach, die Plätze auf den Meter genau zu finden, denn nicht wenige Orte sind unspektakulär, wie etwa Gaias Wohnsitz bei Schönfeld, einem Ortsteil von Hollfeld. Eine kleine Vertiefung in einem Buchenhain ist in der Tat nicht leicht zu finden, wenn einem das Gespür durch zu viel Zivilisation verlorengegangen ist.

Bei einigen Plätzen sind Leylines eingezeichnet, etwa auf der Neubürg oder in der Kirche St. Klara in Nürnberg, wodurch die übergreifende Verbindung zu anderen Kraftorten, wie z.B. Stonehenge in Südwestengland, nachvollziehbar wird. Das macht dieses Buch so spannend, weil offensichtlich nichts aus der Luft gegriffen ist, sondern alles mit allem zusammenhängt. Mehr als 200 Bildaufnahmen und Zeichnungen geben einen Geschmack davon, was den Besucher an dem jeweiligen Ort erwartet.

Ich persönlich hätte mir etwas mehr geologische Erklärungen und überregionale Bezüge gewünscht, etwa in Form von Karten. Auch ist das Buch als Wanderführer aus Gewichtsgründen nicht so ganz geeignet. Es war auch nicht die Absicht der Autoren, denn hierfür haben sie den Titel „Kraftortwanderungen in Franken“ veröffentlicht. Dieses Buch dient dem Zwecke der Information, der bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema und dem sicheren Auffinden der Plätze. Und in dieser Hinsicht erfüllt es jedoch alle Erwartungen. Kurzum: Dieses Buch ist für Franken ein echter Gewinn und auch für Deutschland in dieser Form einmalig. Es gibt nichts Vergleichbares.